Lecha Patriot.

Allentaun, Pa. März 12. 1856.

Ernennungen der Amerikanischen National Convention.

Für President:

Achtb. Millard Fillmore,

von Neu-York.

Für Vice-President:

Andrew Jackson Donelson,

von Tennessee.

Unsere Gegner.—Die Bolters.

Unsere Gegner sind eifrig bemüht aus einem Lüftchen einen ungeheuern Sturm zu machen, und verleiten ihre Leser in den Glauben, die Hälfte der Amerikanischen National Convention habe „gebolt," oder sich zurückgezogen. Wahr ist es, es haben einige wenige Delegaten sich zurückgezogen, aber keineswegs zu dem Belauf wie es repräsentirt wird—und hätten sie diesen Schritt nochmals zu begehen, unser Wort dafür es würde nie wieder geschehen. Wir hatten Bolters in 1840 als Harrison für diese Stelle ernannt wurde, und wir hatten Bolters in 1848 als Taylor ernannt wurde, und dennoch wurden beide dieser Herren triumphirend erwählt. Die Delegaten von Michigan, welche unter die Bolters claßifizirt sind, haben eine Karte publizirt, daß sie bei der Ernennung stehen werden. Die Delegaten von Illinois haben ebenfalls eine Karte veröffentlicht worin sie versichern alles Mögliche zur Erwählung von Fillmore und Donelson beizutragen—und dennoch haben unsere Gegner sie in die Liste der Bolters gesetzt. Ex-Gouv. Colby's Name erscheint in den Verhandlungen der Bolter-Versammlung, und gerade zu der Zeit als jene Versammlung stattfand, war er in Neuyork. Ohne Zweifel sind noch mehr Herren in Bezug auf diese Sache miß-representirt, und sollte uns etwas Derartiges zu Gesichte kommen, so werden wir es unsern Lesern sogleich vorlegen.—Mehr hierüber zukünftlich.

Der Reading Liberale Beobachter,

eine alte Whig-Zeitung, die aber der Amerikanischen Organisirung keineswegs hold ist, macht folgende Bemerkung in Bezug auf die Verhandlungen der neulich in Philadelphia gehaltenen Amerikanischen National Convention:

„Die Ernennung des Hrn. Fillmore für President, war ohne Zweifel die beste Auswahl welche die Convention machen konnte, und dieselbe wird auch von allen Zeitungen jener Partei mit vielem Beifall begrüßt und aufgenommen. Hr. Fillmore hat während seiner Administration als President der Ver. Staaten gezeigt, daß er ein Mann von festen Grundsätzen ist, und allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren läßt. Er verstand es, seinen Willen geltend zu machen und durch Aufrechthaltung der Constitution und Gesetze der Vereinigten Staaten, sowohl den Süden als den Norden zu befriedigen. Früher von den Whigs erwählt als Vice-President, mag er als Mitglied der Whig Partei betrachtet werden und obwohl er jetzt von der sogenannten amerikanischen Partei als Candidat für President aufgestellt worden ist, kann man doch nicht behaupten, daß er ein Mitglied jener Partei ist, wenigstens war er nie bemerkbar unter den Anführern derselben.

Da Hr. Fillmore schon früher gezeigt, daß er in Ausübung seiner Amtspflichten weder einen Süden, Osten, Norden oder Westen unterscheidet, so ist er der einzige Candidat, für welchen sich alle Gegner der gegenwärtigen National-Administration vereinigen können, wenn es möglich werden sollte, eine Vereinigung aller verschiedenen Faktionen zu bewirken.

Die Whigs von der alten Schule werden ihn als Einen der Ihrigen anerkennen und fast einmüthig ebenso zu seiner Unterstützung bereit sein, wie sie in 1848 waren. Die sogenannten Republikaner und Anti Nebraska Demokraten werden ebensowohl für Fillmore gehen können, weil sie wissen, daß er ihre Ansichten von der Sklavenfrage theilt und wenn erwählt, die Uebergriffe des Südens in Schranken halten und die Rechte des Nordens schützen wird."

☞ Dies sind gerade die rechten Ansichten und Alle und Jede die es ehrlich meinen, müßen vollkommen mit Herrn Puwelle übereinstimmen.

Des Nachdenkens werth.

Die Grand-Jury von Neu-York machte am 22sten Februar ein Presentment zu der Court, aus welchem es sich ergibt, daß während dem verflossenen Jahr 36,264 Verbrecher in jener Stadt verhaftet und committirt worden sind. Von dieser Zahl waren 32,703 von unmäßigen Gebräuchen. 8000 davon waren Amerikanisch geborne Bürger, und der Rest, **27,338** waren von ausländischer Geburt. Die Grand-Jury ist der Meinung daß ein organisirtes System existire, um Verbrecher in dieses Land einzuschiffen, und schlägt daher vor Alles aufzubieten um diesem Uebelstand Einhalt zu thun.

Obiges spricht für sich selbst, und muß einen Jeden wahren Amerikaner auffordern, seinen Antheil dazu beizutragen, damit diesem Uebel abgeholfen wird—und dann werden auch unsere Gefängniße und Armenhäuser, welche wir durch Taxirung unterhalten müßen, eine ganz andere Statistik herausstellen können.

Eine Giftmischerin freygesprochen.

Jane E. Ruggin, von Piqua, Ohio, ist kürzlich in Miami Caunty auf eine Anklage für Mord verhört und freygesprochen worden. Frau Ruggin vergiftete ihren Gatten und gestand ihr Verbrechen in Gegenwart von zwey hundert Personen; aber demungeachtet wurde sie durch die Gewandtheit ihrer Advokaten von dem abscheulichen Verbrechen freygesprochen. Es erhellet, daß sie für eine lange Zeit den Gedanken gehegt hatte, ihres Gatten loszuwerden, welcher ein würdiger Mann war, damit sie einen Menschen heyrathen könnte, welchen andere für sehr gehäßig hielten. Sie kaufte Arsenik, und nach zwey Versuchen gelang es ihr, denselben damit zu tödten. Sie wurde freygesprochen, weil ihr Geständniß von dem Richter nicht als Zeugniß zugelassen wurde, und das übrige Zeugniß von umständlicher Art war und ihre Ueberführung nicht rechtfertigte. Frau Naggin ist eine Weibsperson von einnehmendem Ansehen, jung, und Mitglied einer Kirche, wie auch ihr Buhler ist. Man weiß nicht, was aus diesem geworden ist.

Eine gute Kuh.

Der West-Chester American Republican sagt: Nehemiah Broomal, von Ober-Chichester, hat eine Kuh, von welcher in verwichenem Jahr 255 Pfund Butter gemacht wurden. Die Butter brachte ihm —mit Einschluß eines Kalbes, das er für 2 Thaler und 75 Cents verkaufte—73 Thaler und 36 Cents. Während 5 Monate im Jahr wurden 7¼ Pfd. Butter wöchentlich gemacht.

Von Waschington.

Im Senat verwandte man den größten Theil der letzten Woche, um über bestrittene Sitze zu entscheiden, und unter das Wichtigste daß im Hause geschah, gehört die Bill, eingebracht durch Herrn Smith, von Alabama, welche Vorkehrung trifft, die Einfuhr von fremden Verbrechern, Paupers, Wahnsinnigen und Irren in unser Land zu verhindern. Die Bill wurde an die Committee von auswärtigen Angelegenheiten überwiesen.

Von Harrisburg.

Von unserer Gesetzgebung haben wir heute wieder ganz wenig mitzutheilen. Ursache weil auch gewiß nur ganz wenig verhandelt wurde. In vergangener Woche giengen wieder viele Bittschriften für und Memorials gegen den Widerruf des Getränk-Gesetzes in beiden Häusern ein. Im Hause wurde die Bill, das Amt eines Caunty Superintendenten der Gemeinschulen aufhebend, debattirt. Die Herren Hill, Lott und andere sprachen zu Gunsten der Bill, und die Herren Ball, McCalmont, Manly, Ingram, McComb und Wright von Luzerne, dagegen. Die Bill wurde mit 45 gegen 36 Stimmen an die Erziehungs-Committee zurückgewiesen.—Zwei ganze Tage, nämlich als die Lokofoko Staats-Convention in Harrisburg versammelt war, hielt keines der Häuser eine Sitzung. Wäre diese Pflichtvernachläßigung durch die Whigs oder Amerikaner geschehen, so wäre es eine all zu große Sünde und Beraubung der Taxbezahler—so wie es aber ist, wird es wohl recht geheißen werden.

Volksschulen in Lecha Caunty.

Aus dem Berichte des Oberaufsehers der Volksschulen in Pennsylvanien, welcher an die Gesetzgebung gesandt wurde, entnehmen wir folgenden Auszug, welcher eine Uebersicht von dem Stande der Volksschulen von Lecha Caunty liefert. Beim Schlusse des letzten Schuljahres, am 1. Juni 1855, war der Zustand derselben folgender:

Anzahl der Schulen	164
Anzahl der noch erforderlichen	6
Durchschnittliche Zahl der Schul-Monate	4
Anzahl der Lehrer	150
„ der Lehrerinnen	14
Durchschnittlicher Gehalt der Lehrer per Monat	$22 91
„ „ der Lehrerinnen „	18 94
Anzahl der männlichen Schüler	5038
„ der weiblichen „	3892
„ der deutschlernenden Schüler	1985
Durchschnittszahl der die Schulen besuchenden do.	7021
Unterrichtskosten eines Schülers per Monat	$00 38
Betrag der Taxen gelegt für Schulzwecke	18,744 21
„ „ „ „ Bauzwecke	1,844 06
Ganzer Betrag gelegt	20,588 27
Empfangen von Staats-Verwilligungen	2,775 15
Kosten des Unterrichts	17,262 41
Feuerung und zufällige Ausgaben	2,123 22
Kosten der Schulhäuser, Ankauf, Bauen, Renten u. s. w.	1,770 57

Gesandtschaft nach England.

Als letzthin die Anstellung von Geo. M. Dallas als Gesandter nach England bekannt wurde, gab der „Eastern Argus" (Maine) folgende Liste der Männer, die vor ihm denselben Posten bekleidet haben:

Gouv. Morris, (N. J.)	Commissär	1789
Thomas Pinckney, (S. C.)	Gesandter	1792
John Jay, (N. Y.)	do.	1794
Rufus King, (N. Y.)	do.	1796
James Monroe, (Va.)	do.	1803
Jas. Monroe u. Wm. Pinckney, (Md.) einzeln und gemeinschaftlich		1806
William Pinckney, (Md.)	Gesandter	1808
John Q. Adams, (Mass.)	do.	1815
Richard Rusch, (Pa.)	do.	1817
Rufus King, (N. Y.)	do.	1825
Albert Gallatin, (N. Y.)	do.	1826
James Barbour, (Va.)	do.	1828
Louis M'Lane, (Md.)	do.	1829
Martin Van Buren, (N. Y.)	do.	1831

Die Ernennung des Hrn. Van Buren wurde im Senat durch die entscheidende Stimme des Hrn. Calhoun verworfen. Im März 1832 verließ Hr. Van Buren den Posten und übergab die Geschäfte dem Gesandtschafts-Sekretär A. Vail, der dieselben bis 1836 fortführte, weil Präsident Jackson keinen anderen Gesandten in Ernennung brachte.

Andrew Stevenson, (Va.)	Gesandter	1836
Edward Everett, (Mass.)	do.	1841
Louis M'Lane, (Md.)	do.	1845
George Bancroft, (Md.)	do.	1847
Abbott Lawrence, (Mass.)	do.	1849
J. R. Ingersoll, (Pa.)	do.	1852
James Buchanan, (Pa.)	do.	1853

Der Gehalt eines Gesandten nach England ist seit etlichen Jahren durch ein Gesetz des Congresses auf $17,500 jährlich festgesetzt. Vordem war es nur $9000 jährlich, außerdem aber $9,000 für die Hinreise und $2,500 für die Rückreise.

Lynchgericht in Charleston.

A. F. Monroe, der seinen Schwiegervater ermordet hatte, war zum Strang verurtheilt worden. Die Exekution sollte am 15. Februar vollzogen werden, jedoch am 14. traf Befehl vom Gouvernör ein, die Hinrichtung auf 90 Tage zu verschieben. Nichts desto weniger versammelten sich am 15. gegen 30,000 Personen in Charleston, Männer, Weiber und Kinder, begierig das gräßliche Schauspiel zu genießen, das durch den Aufschub ihnen entzogen zu werden drohte. Als die Stunde herankam, zu der die Hinrichtung hätte stattfinden sollen, steigerte sich die thierische Wuth der Menge auf den höchsten Grad. Ein Pöbelhaufe zog nach der Jail, erbrach dieselbe trotz allen Widerstandes, riß Monroe aus seiner Zelle und hängte ihn an einen Baum auf. Einige der Rädelsführer des Pöbels sind bereits eingezogen worden.

Feuersbrunst in Martinsville.—Ein Theil der Stadt Martinsville in Louisiana ist durch Feuer am 20. Febr. zerstört worden—und zwar der Mittelpunkt, der eigentliche Handelstheil derselben. Ein ganze Square brannte nieder, 13 Häuser, und 20 Personen kamen dabei um. Man hat bereits 15 unter den Trümmern hervorgezogen. Drei Personen kamen durch die Explosion von einigen Barrels Schießpulver um, welche das betreffende Haus in welchem sie stattfand in Fragmente zertrümmerte. Der pekuniäre Verlust wird auf mehrere 100,000 Dollars geschätzt—für ein so kleines Städchen wie Martinsville schwer zu tragen.

Contrakt für die Lieferung von Büchsen.

Der Contrakt für die Lieferung von Büchsen an das Indianer-Departement zu Waschington, ist von dem Indianer-Bureau Herrn Henry E. Leman von Lancaster zuerkannt worden.

Mord kommt an den Tag.

In der Stadt Louisville, Ken., verschwand im Januar 1854 ein dortiger Kaufmann, Namens Edward Slevin plötzlich auf eine unklärliche Weise. Für mehrere Monate wurde eine wachsame Nachsuchung nach seinen Ueberresten gemacht, bis endlich alle Zweifel hinsichtlich seines Schicksal gehoben wurden dadurch, daß sein Leichnam im Fluß gefunden wurde. Er war jedoch bereits so weit verweset, daß es beynahe unmöglich war ihn zu erkennen. Eine gute Taschenuhr wurde auf dem Leichnam gefunden, welche völlig erkannt wurde als dem Verstorbenen zugehörig, und aus dem Umstand schloß man, daß er durch zufälliges Ertrinken zu seinem Tode gekommen sey.

Der Louisville Courier theilt nun folgende Angabe mit, aus welcher erhellet, daß Slevin aufgelauert ermordet, beraubt und dann in den Fluß geworfen wurde. Die Thäter dieses Verbrechens waren Georg Bennett, welcher kürzlich für ein anderes Verbrechen gehängt wurde und ein anderer Mann, welcher gegenwärtig auf Anklage wegen einem peinlichen Verbrechen in dem dortigen Gefängniß sitzt. Einige Nächte ehe Bennett hingerichtet wurde, gieng das Gerücht, er beabsichtige sich selbst das Leben zu nehmen, und um dieses Vorhaben zu verhindern, beschloß der Gefängnißwärter eine andere Person in jener Nacht in die Zelle mit ihm zu thun. Zu diesem Zweck wählte er einen alten Mann von Schelby Caunty aus, welcher auf die Anklage für Ausgeben falschen Geldes eingesetzt worden war.

Am folgenden Morgen, als der Gefängnißwärter diesen alten Mann aus der Zelle ließ, fragte dieser den Gefängnißwärter, ob Jemand Namens Slevin innerhalb den letzten zwey Jahren an dem Werft ertrunken sey? Dieses erregte sogleich die Neugierde des Gefängnißwärters, welcher zu wissen verlangte, warum er die Frage that. Der alte Mann erzählte dann umständlich die Unterredung, welche er während der Nacht mit Bennett hatte, wovon Folgendes der wesentliche Inhalt ist:—Bennett sagte ihm, daß spät in einer Sonntagsnacht, zur Zeit des hohen Wassers, im Winter, vor zwey Jahren, ein Mann in Joe Taylors Keller an dem Werft ohnweit der Vierten Straße kam und eine Tasse Kaffee verlangte, welche er bekam und bald darnach hinaus gieng. Bennett und sein Helfershelfer, welche sich in dem Keller befanden, verfolgten ihn, schlugen ihn nieder und beraubten ihn um $160, welche sie auf seiner Person fanden. Sie zogen seine Uhr aus der Tasche aber Bennett that sie wieder zurück, und dann schleiften sie ihr Opfer nach dem Fluß und warfen ihn hinein, in welchem er für mehrere Monate unentdeckt blieb, ungeachtet jede mögliche Nachforschung für seinen Leichnam gemacht wurde.

Bennett verweilte nicht bey den einzelnen Umständen des Mordes, indem es augenscheinlich seine Absicht war, dem Gemüth seines Gefährten einzuprägen, wie thöricht es sei einen Artikel zu rauben welcher leicht erkannt werden kann—wie zum Beispiel eine Taschenuhr. Er bezog sich auf das nachherige Auffinden des Leichnams sammt der Taschenuhr, welches auf einmal allen Verdacht legte, daß eine Gewaltthat verübt worden sey.

Alle Umstände dieser Erzählung, verbunden mit der Thatsache, daß der Gefangene, welcher sie hörte, ganz fremd in der Stadt ist und früher keine Kenntniß von dem Tode des Herrn Slevin hatte, zwecken darauf ab, die Wahrheit der Angabe, zu bestätigen und das Geheimniß zu lösen, welches so lange über seinem Verschwinden schwebte.

(Volksfr.)

Ein Mann am Stimmkasten getödtet.

Bey der Wahl, welche am 15ten Februar zu Vincennes, Indiana, stattfand, wurde ein Irländer an dem Stimmplatz von William Miller, einem der Kandidaten für das Marschallsamt, getödtet. Die mit diesem traurigen Vorfall verbundenen Umstände werden von der Vincennes Gazette folgendermaßen angegeben: Der getödtete Mann, sagt man, sey ein Nichteinwohner und nicht zum Stimmen berechtiget gewesen. Es ist eine ziemlich gut bestätigte Thatsache, daß er in drey verschiedenen Wards stimmte, indem er in jedem sein Stimmrecht durch einen Eid bekräftigte, und er war im Begriff den Versuch zu machen im 4ten Ward zu Stimmen, als Miller Einwendungen gegen seine Stimme machte. Einige heftige Worte folgten darauf, wobey Carney sonst Powers, den Miller einen Lügner hieß, zu gleicher Zeit seine Faust vor Millers Gesicht stieß, als ob er ihn schlagen wollte, worauf Miller ihm ein Messer in die rechte Seite des Unterleibs stieß, wodurch eine der Hauptadern getrennt und sein Tod in wenigen Minuten verursacht wurde. Ein Arzt wurde gerufen, aber keine ärztlich Hülfe konnte den verwundeten Mann retten. Miller flüchtete sich sogleich, wurde eine kurze Strecke verfolgt, aber nicht eingeholt. Seine Freunde behaupten, er werde zurückkehren und sich zum Verhör ausliefern, so bald die Aufregung sich gelegt haben wird.

☞ Im Süd-Carolina College in Columbia (S. C.) haben die Studentenskandale ein tragisches Ende genommen. Die Vorlesungen sind hier eingestellt. Die Studenten, welche in dem Polizeichef jenes Städtchens bisher einen unangenehmen Gegner ihres wüsten Treibens fanden, hatten geschworen, denselben zu ermorden. Sie erbrachen zu dem Ende das Wachthaus, in welchem man ihn zu seiner Sicherheit eingeschlossen hatte, schleiften ihn vor die Thüren, wo ihm jeder einen Schlag mit seinem Knüppel versetzte und ihn mit Bowiemessern verwundeten. Die Allarmglocken wurden geläutet und 5 Compagnien rückten aus, darunter eine mit Kanonen. Dieselben fegten die Straßen von den Tumultanten; später aber kam es abermals zu einem Handgemenge zwischen Polizisten und Studenten, wobei 3 von den ersten und zwei von den letztern getödtet wurden. Zuletzt erschien der Gouverneur auf dem Kampfplatz und ließ die Studenten entwaffnen.

Ein Advokat überlistet.

Vor nicht langer Zeit wurde ein Mann, welcher auf dem Punkte stand für die Ermordung seiner Frau verhört zu werden, mit seinem Advokaten einig, ihm $4,000 zu bezahlen, wenn er ihn von dem Hängen retten würde. Von dieser Summe wurden $1,000 baar in Hand bezahlt, und die übrigen $3,000 wurden durch einen Pfandbrief auf seine Bauerey gesichert. Der Advokat rettete den Mann dadurch, daß er die Einrede vorbrachte, der Mann sey wahnsinnig, und er war im Begriff den Pfandbrief für den Rest seiner Bezahlung einzutreiben, als die Vertheidigung gegen ihn aufgestellt wurde, daß wenn der Aussteller des Pfandbriefs wahnsinnig war als er den Mord begieng, er nicht bey gesundem Verstande gewesen seyn konnte zur Zeit als er den Pfandbrief ausstellte. Der Advokat war in seiner eigenen Schlinge gefangen.

☞ Der Boston Chronicle meldet: Der republikanische Senat von Massachusetts hat das Amendment zur Constitution angenommen, daß Niemand unter der Constitution unseres Staates ein Amt haben soll, welcher nicht Eingeborener oder das im Ausland geborne Kind eines Amerikaners ist.

Ausserordentliche Entführung.

Eine Zeitung von St. Louis berichtet, daß kürzlich ein entlaufenes Paar von einem Polizeibeamten und seinem Gehülfen zu Neu-Albany gefangen genommen und ihre Freyheit auf eine schimpfliche Weise beschränkt wurde, dadurch, daß man sie in das Gefängniß zu St. Louis einsetzte. Eine von diesen war eine gefällige schwarze Weibsperson, die Köchin des Herrn Newland in St. Louis, und der andere ein weißer Herr von irgendwo von Osten, Namens Elischa Hillyear. Es war eine regelmäßige Liebschafts-Affaire, ein Sklavenflüchtlings-Fall, möchten einige sagen, oder ein Fall, wo alle zu Freyheit und Liebe berechtiget sind, gleichviel von welcher Farbe, wie die Abolitionisten sagen, und das tiefste Mitgefühl wird für sie angesprochen, jetzt, da sie in Gefangenschaft sitzen.

Die Besonderheiten dieser romanhaften Negerstehlenden Affaire sind ungefehr wie folgt: Der weiße Mann war tief verliebt in die schwarze Köchin und überredete sie ohne Zweifel davon zu laufen, nachdem er sich zuvor zwey durchgängige Reisescheine über die Neu-Albany Eisenbahn bis nach Michigan City verschafft hatte, welche Reisescheine nachher in seinem Besitz gefunden wurden. Die Weibsperson, nachdem sie das Frühstück für ihres Meisters Familie wie gewöhnlich zubereitet hatte, packte ihre Kleider zusammen, setzte sich in ein Omnibus zu Portland, wo der weiße Mann sich zu ihr gesellte und sie setzten über den Fluß in dem Fährebot. Die Weibsperson war dicht verschleyert und erregte den Verdacht des Fähremannes, welcher sie scharf beobachtete, und nachdem sie in das Damen-Zimmer auf dem Boot gegangen war, sah er daß der Mann zu ihr gieng, ihr Schleyer lüftete und einen Kuß auf ihre dicken Lippen drückte, worauf der Fähremann zu seinem Erstaunen entdeckte, daß sie eine Negerin war. Er nahm sie sogleich in Gewahrsam, und auf der Rückkehr des Fährebots überlieferte er sie an Hrn. Crowfoot, von der Polizey.

Die Polizeybeamten und andere kehrten darauf nach Neu-Albany zurück, und nach einer kurzen Nachsuchung fanden sie den weißen Mann in einem Keller, nahmen ihn fest, brachten ihn zurück nach St. Louis und setzten ihn in das Gefängniß ein. Er wird jetzt auf die Anklage des Negerstehlens von Gericht gebracht werden.—(Volksfr.)

Ein merkwürdiges Mädchen.

Eine Tochter des Herrn E. C. Dilloway, von Fall River Massachusetts, kann als das Wunder des Zeitalters betrachtet werden. Sie ist taub, stumm und blind, ihre Glieder auf der rechten Seite sind gelähmt; sie ist an ihr Bett gefesselt und kann nicht viel bewegt werden, ohne in krampfhafte Zuckungen versetzt zu werden. Demungeachtet führt sie eine geläufige Unterredung vermittelst des Alphabets der Stummen, schreibt ganz leserlich mit ihrer linken Hand, liest ordinär Geschriebenes auf Papier oder einer Schiefertafel oder Punkt (wenn das Buch nicht zu viel abgenutzt ist) indem sie mit ihren Fingern über die Wörter fährt. Sie unterscheidet ebenfalls die verschiedenen Farben eines buntfarbigen Kleides auf dieselbe Weise. Sie hat mehrere Stücke von Nadelwerk verfertigt, welche irgend einem Mädchen von ihrem Alter Ehre machen würden, und wählte und ordnete dabey alle die Farben durch fühlen, und bediente sich blos ihrer linken Hand. Sie spielt Damenbrett sehr fertig. Sie weiß wenn jemand in das Zimmer eintritt durch das Schwirren ihres Bettes (auf welchem sie beständig liegt) und kann auf diese Weise die verschiedenen Mitglieder der Familie von einander unterscheiden.—

(Volksfr.)

Grausenhafte That.

Der Memphis Whig vom 9ten Febr. meldet die Umstände einer schrecklichen Mordthat, die in der Nacht vom vorherigen Mittwoch, etwa 12 Meilen von Holly Springs, im nördlichen Missisippi, begangen wurde. Es wohnte alldort ein wohlhabender Pflanzer, Namens R. R. Cox, der erst vor sechs Wochen ein junges hübsches Mädchen, Miß Sallie Wilson, geheyrathet hatte.—Am Morgen jener Nacht wollte ein Neger in das Schlafzimmer seiner Herrschaft gehen, um wie gewöhnlich ein Feuer darin anzumachen, fand aber die Thür verschlossen und konnte alles Lärmens ungeachtet, Niemanden aufwecken. Er ging dann zum Aufseher der Plantasche, der die Thür einschlug, worauf man Beyde todt fand. Cox hatte seiner jungen Frau im Bett zwey Kugeln durch den Kopf gejagt, er selbst der in der Stube lag, hatte sich eine Kugel durchs Herz geschossen und hielt die tödtliche Waffe noch in der krampfhaft geschlossenen Hand. Man glaubt, daß er die schreckliche That während momentaner Verrücktheit beging, da er sonst in einem guten Ruf stand.

Wilde Tauben.

Eine Zeitung von Alabama sagt, daß die dortigen Wälder jetzt von Millionen von wilden Tauben schwärmen, welche ohne Zweifel nach jener Gegend gezogen werden durch die reichliche Erndte von Eicheln, welche noch nicht von den Bäumen herunter gefallen sind. So zahlreich sind sie, daß das Geräusch ihrer Flügel, wann sie von einem Wald weg nach einem andern fliegen, fernem schweren Donner ähnlich ist. Man sagt, sie haben einen Schlafsitz einige Meilen südlich von Flyton, woselbst sie die Nächte unter den Zweigen von hohen langbelaubten Fichtenbäumen zubringen, und daß sich eine solche Unzahl in diesem nächtlichen Lager sammelt, daß ihr Gewicht ein fortwährendes Herunterfallen der Aeste verursacht, so daß es etwas gefährlich ist, sich ihnen zu nahen.—Jäger mit ihren doppelläufigen Flinten haben ihren Zeitvertreib daran, sie zu schießen, und Kinder finden frühe Abends großes Vergnügen daran, ihre dunkeln Massen zu beobachten, als sie ihren Flug nach dem allgemeinen Sammelplatz nehmen.

Wirkungen der Kälte auf Maschinerie.

Die durchdringende Kälte dieses Winters hat die zum Bearbeiten der Eisenbahnen erforderlichen Auslagen in den nördlichen Staaten für Zerbrechungen außerordentlich vermehrt. Es ist wohl bekannt, daß in frostigem Wetter eine dicke Stange von Gußeisen durch einen ziemlich harten Schlag mit einem hölzernen Hammer leicht zerbrochen werden kann; und dasselbe kann gethan werden, obschon nicht so leicht, mit einem Stück von gehämmerten Eisen. Aus dieser Ursache haben die Lokomotive auf allen den Eisenbahnen eine schlimme Zeit gehabt in Folge von Zerbrechungen durch öftere Zusammenstoßungen während sie liefen. Die Maschine-Werkstätten an den verschiedenen Stationen sind Tag und Nacht mit Ausbesserungen beschäftiget gewesen. Pumpen sind zugefroren und bersteten, Gleitruthen, Verbindungsruthen und Achse zerbrachen, und die drey Zoll dicken Radschienen aus gehämmertem Eisen zersprangen gleichwie Ringe von Glas.—(Volksfr.)

☞ In Binghampton haben bei der letzte Woche gehaltenen Stadtwahl die Amerikaner alles vor sich her getragen. Die Wahlberichte aus allen Gegenden lauten günstig—wir können sie aber des Raums wegen nicht alle aufzeichnen. Genug ist es daß wir sagen, daß alles in einem guten Stande ist.

Vermehrung der Flotte.

Sowohl im Senat wie im Haus der Repräsentanten in Waschington liegen Anträge vor, bezüglich einer Vermehrung unserer Flotte. Der Antrag von Hr. Orr im Haus der darauf hingeht 13 neue Kriegedämpfer von nur 1600 Tonnen zu bauen, scheint uns der zu sein, dessen Annahme die Flotte der Ver. Staaten eine Gattung von Fahrzeuge zuführen würde, die ihr im Augenblicke gänzlich fehlen. Im Falle eines Krieges mit England sind gerade solche leichtere und weniger tief gehende Dämpfer geeignet um der Kriegsführung Kraft und Nachdruck zu geben, mit welcher wir den engl. Angriffen zu begegnen haben.—Unsere Kaperschiffe würden alsdann auf allen Meeren zu hunderten den engl. Handel zu vernichten und ihm einzelne Kreuzer zu fangen suchen und diese leichteren Kriegsdämpfer würden dabei die Leitung zu übernehmen haben. Fünfzehn solcher Dämpfer wären im Stand, die ganze britische Flotte in beständiger Hetzjagd hinter sich drein zu ziehen.—

(Phil. Dem.)

Feuer—Haus abgebrannt.

Am Sonntag den 17. Februar gerieth das Wohnhaus von John Moyer, in Nieder-Solford Taunschip, Montgomery Caunty, in Brand und wurde mit allem Inhalt eingeäschert. Die Eltern waren auf Besuch ausgegangen und hatten die Kinder zu Hause gelassen. Nachher verließen die Kinder ebenfalls das Haus und in ihrer Abwesenheit brach das Feuer aus. Vielleicht hatten die Kinder vor ihrem Weggehen das Feuer zu stark geschürt und zu viel Holz angelegt. Man will nicht genau wissen wie das Feuer entstanden. Es war nichts versichert.—(Bauernfr.)

Prophezeihung.

Das Kansas Journal sagt, daß die alten Bewohner in Kansas den Bewohnern des Niederlandes rathen, sich vor dem kommendem Frühling auf die Berge zu begeben. indem die Muskröten im vergangenen Herbst ihre Wohnungen von 3 bis 5 Fuß höher bauten, als seit den sechs letztverfloßenen Jahren, welches ein sicherer Vorbote großer Ueberschwemmungen sein soll.

Abnahme der Einwanderung.

Die Einwanderung nach Canada betrug im vorigen Jahre 21,274. Im Jahre 1854 dagegen 53,183 Personen, also ein Ausfall von 31,909. Die Einwanderung in New-York vom 1. März betrug 4511 Personen, gegen 14,485 während des vorigen Jahrs.—Ein Ausfall von 9947.

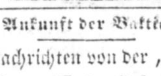
☞ Wenn die Engländer New-York anstecken, sagt der Boston Chronicle, so thun sie nur, was die New Yorker selbst alle 5 Jahre thun, und wenn die Engländer das Oertchen glücklich abgebrannt hätten, würden sie nur Eigenthum ihrer eigenen Landsleute im Belauf von $100 Millionen zerstört haben.

☞ Vor einigen Tagen kam eine Zufuhr Rekruten für die Heiligen in Utah in Neuyork an, und zwar 528 Mann stark; meistens Dänen.—In Dänemark arbeiten 50 Marmonen-Apostel an der Heiligung der Maßen und für die Anwerbung von Kirchensoldaten und Landbebauer für die mormanische Hierarchie.

☞ Bei der letzte Woche in Chicago gehaltenen Wahl ist ein Loko Foko Mayer mit 400 Mehrheit erwählt werden. Wie dies zugieng, beweißt der Umstand, daß in einem Ward allein 500 mehr Stimmen für ihn einberichtet worden sind, als der ganze Ward Stimmen hat.

Vom Ausland.

4 Tage Neueres von Europa.



Ankunft der Baltic.

Keine Nachrichten von der „Pacific."

Friedensconferenz eröffnet.—Oestreichische Propositionen von der deutschen Bundesversammlung angenommen.—Wirren mit den Vereinigten Staaten.

Die „Baltic" kam am Mittwoch in Neuyork an. Sie bringt Nachrichten bis zum 20. Manches Interessante, wenn auch Nichts von bedeutender Wichtigkeit.

Der Friedens-Congreß.

Alles schwatzt und schreibt über den Friedens-Congreß. Alle Friedensapostel sind in Paris angekommen und die Sitzungen sollten am 28. beginnen.

Baron Bruno soll gesagt haben, Rußland wünsche ernstlich den Frieden, aber wenn er nicht innerhalb drei oder vier Wochen erklärt sei spätestens, von Eröffnung des Congreßes an, so möchten sich ernstliche Schwierigkeiten dagegen erheben.

Die Berliner National Zeitung meldet aus guter Quelle, daß der deutsche Bund in seiner Sitzung vom 14. Febr. einen Beschluß über die östreichische Vorschläge faßte, wodurch sie dieselben zur Grundlage eines soliden und dauerhaften Friedens annahm und sich bereit erklärte, für deren Aufrechthaltung einzutreten.

Zugleich behielt sie sich das Recht vor, sich über die bis jetzt nicht spezifizirten Stipulationen des 5. Punkts auszusprechen.

Eine telegraphische Depesche von Berlin besagt, daß die Allirten und Oestreich dahin überein gekommen seien, nach Abschluß des Friedens die Türkei zeitweis besetzt zu halten, und zwar um die Ruhe in der Türkei aufrecht zu halten, während die beabsichtigten Reformen zu Gunsten der dort wohnenden Christen zur Ausführung kommen.

Lord Clarendon hatte sofort nach seiner Ankunft in Paris eine Privataudienz bei Napoleon.

England.

Die amerikanische Frage beschäftigt das Publikum nicht mehr so lebhaft; die Aufregung darüber hat nachgelassen.

Die Zusammenziehung einer bedeutenden englischen Streitmacht (woher ?) in Canada ist beordert worden.

Nach der London Times sollen das 80. Regiment und einige Reifel-Batallione nach Canada abgehen und einige andere Regimenter sollen folgen. Ebenso heißt es, daß fast jedes Regiment, das jetzt im Dienst in Großbritanien selbst verwendet worden, die Eröffnung erhalten, daß sein Dienst in Canada erforderlich sein könnte.

Vom Kriegsschauplatz.

Asien. Am 6. Januar überraschten sechs russische Batallione ein türkisches bei Zudgdidi, das letztere zog sich zurück und ließ seine Kanonen und seine Baggage im Stich. Die Russen brannten darauf den Palast des Paschas und mehrere Dörfer nieder.

Handels-Nachricht.

Brodstoffe sind in Liverpool im Preise gestiegen.

Ackerbau-Versammlung.

Bei der am 1sten März gehaltenen Executiven-Versammlung der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft, wurde beschloßen, auf Mittwochs und Donnerstags den 18ten und 19ten Juni eine Blumen Fair in Allentaun zu halten, oder eine Ausstellung von Blumen, frühem Obst, Schnelligkeit von Pferden zu probiren und der Geschicklichkeit der Ladies im Fahren und zu Pferde, u. s. w.—Ferner wurde beschloßen, daß die nächste jährliche Ausstellung auf Dienstags den 30sten September, und Mittwochs, Donnerstags und Freitags den 1sten, 2ten und 3ten Oktober nächstens, gehalten werden soll.

Haus niedergebrannt.—Am letzten Sonntag Morgen brannte das Wohnhaus des Herrn Benjamin Howarter, in Langschwamm Taunschip, Berks Caunty, bis auf den Grund nieder. Ein Theil des Inhalts hat man gerettet. Wie das Feuer entstanden, haben wir nicht vernommen.—Das Gebäude war in der Sinking Spring Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert.

☞ Das Repräsentantenhaus der Gesetzgebung von Tenneße hat einen Gesetzantrag angenommen, das Grabmal und die Gebäuden des General Jackson, mit 500 Acker umliegenden Landes für $50,000 für den Staat anzukaufen.

☞ Zeitungen aus Elkhorn (Wisc.) melden, daß der Preis für Lumber $4.50 per tausend Fuß gefallen ist, seitdem die Racine und Missisippi Bahn bis nach jenem Ort vollendet worden.

☞ Die Schiffahrt auf der Delaware bei Philadelphia ist jetzt fast von allen Hindernissen durch Eis befreit, und Schiffe können jetzt wieder zur Stadt kommen.

☞ Die Papier-Mühle der Herren Whitney und Sohn, zu Watertown, Maßachusetts, ist vor einigen Tagen durch Feuer zerstört worden. Verlust $12,000.

☞ Die Wahl in Troy, Neuyork, ist zu Gunsten der Amerikaner ausgefallen. Sie erwählten ihren Mayor mit großer Mehrheit und 15 Council-Männer aus 21.

☞ Wir müssen das schnell thun, was keine Eile hat, um fähig zu sein das langsam zu thun, was Eile erfordert.

☞ Die Wahrheiten, welche wir am wenigsten zu hören wünschen, sind diejenigen, welche am meisten zu unserem Vortheile sind, wenn wir sie wissen.

☞ Es sind zwei und eine halbe Million Bauern in den Ver. Staaten, die fünf und zwanzig Millionen Leute ernähren.

☞ Im Hause der Repräsentanten zu Waschington bespricht man gegenwärtig die Reeder und Whitfield Angelegenheiten.

☞ Die Whigs alter Linie der Maryland Gesetzgebung haben eine Staatsconvention auf den 31. März nach Baltimore berufen.

☞ Die neulich in Chicago, Neuyork, gehaltene Wahl ist zu Gunsten der Amerikaner ausgefallen.

Kohlenol.

Wenn bituminöse Kohlen in niedriger Temperatur destillirt werden, geben sie ein vorzügliches Brennöl. Wie es von den Kohlen gewonnen wird ist es dunkel und stinkend, kann aber leicht geruchlos und klar gemacht werden, und alsdann übertrifft es durch die brilliante Flamme, die es gibt, jede Art Oel und Kohlengas, und ebenso an Wohlfeilheit. Durch einen weitern Prozeß kann es so raffinirt werden, daß es zum Einölen der Maschinen das beste und wohlfeilste Mittel gewährt. Gerade in letzter Beziehung ist die Entdeckung sehr werthvoll, da alles Oel rar und theuer ist und die Bedürfnisse für Maschinen um das doppelte, ja drei- und vierfache gesteigert sind.

Zwei neue Dämpferlinien.

Die engl. und nordamerikanische Dampfpost Packet Co. hat eine Linie von 5 Dämpfern direkt zwischen Havre und New-York errichtet, bestehend aus 4 Propellern und 1 Räderbot: Etna, Jura, Emeu, Lebanon und Cambria. Der Etna hat bereits seine erste Fahrt mit bedeutender Schnelle zurückgelegt. Dann ist eine Linie von Schraubendämpfern zwischen London, Cork und New York errichtet. Das erste Schiff wird von London am 1. März abgehn über Cork, und wird New-York am 1. April verlassen. Nächstes Jahr soll die Anzahl der Schiffe so vergrößert werden, daß sie wöchentlich London und New-York verlassen können.

Vergiftung.—Bey einem Mittagsmahl, welches kürzlich von einem Herrn M'Iver zu Dingwall, in Schottland, gegeben wurde, wurden vier von den Gästen, welche Rostbeef mit der gewöhnlichen Begleitung von Merrettig gegessen hatten, plötzlich mit Krankheit befallen und starben in wenigen Stunden darnach. Es zeigte sich nachher, daß die Wurzel, welche aus Versehen für Merrettig benutzt wurde, Mönchskappe oder Wolfswurz (auch Sturmhut und Eisenhütlein genannt) war, welche nahe bey dem Merrettig wächst.

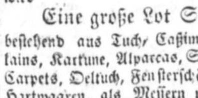
Verheirathet:

Am 4ten März, durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Herr David Gilbert, mit der Wittwe Walbert, beide von Südwheithall Tsp., Lecha Caunty.

Gestorben:

Am 3. März, in Forks Taunschip, Northampton Caunty, an der Wassersucht, Mary Magdalena, Ehegattin des Hrn. Henry Lerch, im Alter von 69 Jahren.

Auction! Auction!



Eine große öffentliche Auction soll am Samstag den 22. März am wohlfeilen Baar-Geld Stohr des Jos. Stopp in Allentaun stattfinden, allwo verkauft werden wird

Eine große Lot Stohrwaaren,

bestehend aus Tuch, Caßimeren, Satinetts, Delains, Kartune, Alpaccas, Strümpfe, Handschuhe, Carpets, Oeltuch, Fensterschädes, eine große Lot Hartwaaren, als Messern und Gabeln, Löffel, Schreinerwerkzeug, Wagenrugs, Spiegel; Ebenso eine schöne Sett von platirtes Geschirr für ein Pferd. Eine große Lot Barrelfäßer, aller Arten Boxen, ein guter Kohlenofen, und sonst noch alle Arten Stohrsachen zu umständlich zu melden.

Die Auction beginnt um 10 Uhr und dauert während dem Tag und des Abends fort. Bedingungen Cäsch, ehe die Güter überliefert werden.

Joseph Stopp.

März 12. nq2w